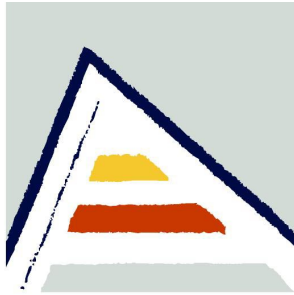


Auslandssemester an der Universidad de Alicante

2018/2019



Universitat d'Alacant
Universidad de Alicante



Erfahrungsbericht Erasmus 2018/19

Einleitung:

Ich habe mein Auslandssemester mit Erasmus in Spanien/Alicante verbracht. Das Auslandssemester ist in meinem Studiengang obligatorisch und ich bin froh, dieses mit Erasmus durchgeführt zu haben, da Erasmus ein tolles Förderprogramm hat, welches so gut wie jedem Studenten die Möglichkeit gibt ein Auslandssemester in einem europäischen Land zu absolvieren. Vorab kann ich sagen, dass ich meinen Auslandsaufenthalt sehr genossen habe und jederzeit wieder mit Erasmus ins Ausland gehen würde.

Vorbereitung:

Ich habe meinen Auslandsaufenthalt bereits im Wintersemester 2017 angefangen zu planen, sprich knapp zehn Monate vor Beginn der Mobilität. Da ich zu der Zeit gerade einmal in meinem ersten Semester an der Universität Bremen studiert habe, war ich froh die Unterstützung durch Erasmus zu haben, da ich zu dem Zeitpunkt keine Ahnung hatte, wie ich alleine einen Auslandsaufenthalt plane. Die Informationsveranstaltung von Erasmus an meiner Universität war gut, um einen ersten Einblick in den Bewerbungsverlauf zu bekommen. Diese Veranstaltung fand im November 2017 statt und der Bewerbungsprozess für Erasmus fing im Januar 2018 an und endete am 14. Februar 2018. Man hatte also ab November 2017 genügend Zeit nötige Dokumente zu besorgen oder sich Gedanken zu machen, an welche Universität man im Ausland möchte. Alle Informationen zu den Universitäten und den nötigen Dokumenten konnte man immer auf der Website der Universität Bremen nachlesen. Außerdem konnten einem die Erasmusbeauftragten immer weiterhelfen, wenn man Fragen hatte, da es regelmäßige Sprechzeiten gibt und man sie immer per Email erreichen kann.

Als ich die Formalitäten geklärt hatte und mir diverse spanische Universitäten im Ausland angeschaut habe, fiel meine Wahl auf die Universität in Alicante (Universidad de Alicante). Man muss drei Wahlen angeben und gegen Ende April 2018 erfuhren wir, für welche Universität wir nominiert wurden. Ich bekam meine erste Wahl Alicante und wurde auch kurze Zeit nach der Nominierung von der Universität in Alicante per Email kontaktiert und erhielt nähere Informationen. Meine Gastuniversität brauchte eine Kopie meines Ausweises und ich musste online ein Formular ausfüllen. Daraufhin konnte ich bereits einen Universitätsaccount erstellen und damit beginnen mein Learning Agreement an der Gastuniversität auszufüllen, da ich bereits Einsicht in den Kurskatalog hatte. Aus diesem Grund konnte ich auch sehr früh mein Learning Agreement in Deutschland ausfüllen und dieses von meiner Anerkennungsbeauftragten unterschreiben lassen. Sobald ich diese Formalitäten erledigt hatte, bekam ich von meiner Gastuniversität eine E-Mail mit Datum und Uhrzeit meines ersten Tages, an dem ich im Mobility Office erscheinen muss. Da ich für meinen Auslandsaufenthalt alles bis Juli 2018 geplant hatte, konnte ich mich bis zum Beginn im September 2018 ganz in Ruhe auf mein Auslandssemester freuen.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule:

Ich konnte von Bremen aus mit Ryanair direkt nach Alicante fliegen. Der Flughafen liegt außerhalb von Alicante in Elche, jedoch fährt alle 20 Minuten ein Bus in die Stadt, mit dem man in 25 Minuten im Zentrum ist. Ich habe im Zentrum gewohnt und von da aus ist man mit der Buslinie 24, 15 Minuten zur Universität gefahren und der Bus fuhr alle 5-10 Minuten. Mein erster Tag in der Universität war der 5. September 2018 und an diesem Tag mussten wir in das Mobility Office, wo unsere Ankunft bestätigt wurde und wir unsere Studentenkarte bekommen haben. Außerdem bekamen wir an dem Tag die Information, dass wir am nächsten Tag eine geführte Tour über den Campus in kleineren Gruppen hatten. Am selben Tag der Tour hatten wir auch eine Hilfe, um den Stundenplan zu erstellen, da wir diesen selber erstellen durften. Daraufhin mussten viele Austauschstudenten, auch ich, ihre Kurswahl noch einmal ändern, da sich viele Kurse überschneiden. Außerdem bekamen wir einen Koordinator zugeteilt, mit welchem wir in der ersten Semesterwoche einen Termin hatten und welcher uns noch einmal gewisse Kurse empfohlen hat und daraufhin unser Ansprechpartner war. Ich hatte meinem Koordinator auch einmal eine E-Mail geschrieben, auf die er allerdings nie geantwortet hatte, das war aber auch das einzig Negative, was ich während meiner Zeit an meiner Gastuniversität

erlebt habe. Ansonsten haben sich in der ersten Woche viele Freizeitorganisationen vorgestellt, wie beispielsweise ESN. Ich wurde Teil von ESN, was bedeutete, dass man eine Karte mit seinem Bild bekommt, wofür man 10 Euro zahlt. ESN hat nämlich viele Vorteile, wenn man diese Karte hat, da man zum Beispiel einen Rabatt von 15% bei 8 Flügen mit Ryanair bekommt und 20kg Freigepäck, dies ermöglicht einem günstig zu reisen. Außerdem hat ESN noch weitere Partner, wie das spanische Busunternehmen ASTA, mit welchem man auch viel in Spanien reisen kann. ESN bietet aber auch vergünstigte Ausflüge an, die sehr lohnenswert sind, da manche Ausflugsziele ohne eine Organisation schwer zu erreichen sind, da man ein Auto benötigen würde. Ich würde die Mitgliedschaft bei ESN also auf jeden Fall empfehlen, da sie viele Vorteile mit sich bringt.

Außerdem lernt man bei Ausflügen mit ESN viele andere internationale Studenten kennen und man kann leicht Kontakte knüpfen. Was sich als schwierig herausgestellt hat, ist es Spanier kennenzulernen, da ich in meinen Kursen oft das Gefühl hatte, dass die Spanier nichts mit den Austauschstudenten zu tun haben wollen. Falls man den Wunsch hat Spanier kennenzulernen, sollte man offen sein und vielleicht den ersten Schritt auf sie zumachen. Ich habe beispielsweise eine Spanierin gefragt, ob sie mir ihre Mitschriften aus der Stunde zuschickt, da ich anfangs noch Probleme hatte mitzukommen. Sie war sehr hilfsbereit und daraufhin kamen wir immer öfter ins Gespräch. Es kann auch helfen, in Gruppenarbeiten nicht nur mit internationalen Studenten zu arbeiten, sondern sich auch einer Gruppe Spaniern anzuschließen. Dadurch verbessert man nicht nur sein Spanisch, sondern knüpft auch neue Kontakte.

Formalitäten im Gastland:

In Spanien musste ich nur einen Behördengang tätigen, und zwar den zur Polizei. Alle internationalen Studenten müssen sich in Spanien bei der Polizei melden, sobald sie länger als drei Monate in dem Land verbringen. Meine Gastuniversität hat uns ausführlich darüber informiert und uns eine E-Mail mit genauen Angaben zur Vorbereitung gewisser Dokumente geschickt. Wichtig ist es, die Anweisungen genau zu lesen, sodass bei der Polizei alles schnell und reibungslos verlaufen kann, da es bei Fehlern passieren kann, dass einen die Polizei wieder wegschickt und man erneut die Polizeistation aufsuchen muss.

Ein spanisches Bankkonto ist nicht notwendig, man kann es sich aber anlegen, wenn man es möchte. Ich hatte kein spanisches Bankkonto, aber ich habe mir vor dem Auslandsaufenthalt eine Studenten Visa-Karte besorgt, welche kostenlos ist und ein Geldlimit hat. Mit dieser Karte kann man an allen Bankautomaten, die das Visa Logo haben, ohne Kommission Geld abheben, was für mich die beste Lösung war.

Eine andere Förderung, außer die von Erasmus, habe ich nicht bekommen. Es besteht aber die Möglichkeit Auslands BAföG zu beziehen, welches man auch bekommen kann, wenn man kein reguläres Bafög bekommt.

Kurswahl:

Der Kurskatalog war bereits online, als ich mein Learning Agreement in Deutschland erstellt habe, so konnte ich mir also ganz genau durchlesen, worum es in den einzelnen Kursen ging. Ich habe mich darauf konzentriert Kurse zu finden, die den B-Modulen in Spanisch entsprechen (Literatur, Linguistik, Sprachpraxis), was sich als nicht schwierig herausstellte. Für das Sprachpraxismodul habe ich den Sprachkurs für Erasmusstudenten gemacht, welcher 6 ECTS bringt. Diesen Sprachkurs würde ich jedem Austauschstudenten empfehlen, da er mir enorm geholfen hat, meine Sprachkenntnisse zu erweitern. Außerdem gibt es diesen Kurs vom Niveau A1-C1 und die Professoren in diesen Kursen waren sehr gut.

Wie ich bereits erwähnt habe, wurde uns in einer Vorbereitungsveranstaltung gezeigt, wie wir auf der Onlineplattform unsere Kurse wählen und auch, dass sich die Kurse, die ich vorab gewählt habe, überschneiden haben. Aber auch nachdem ich meinen Stundenplan gewählt habe, habe ich ihn noch zwei Mal geändert, da wir dies bis Ende September durften. Die ersten 2-3 Wochen konnten wir also viele Kurse ausprobieren, was ich auch empfehle, da man sich so selber einen Überblick über die Kurse verschafft und merkt, welche Kurse zu einem passen und auch machbar sind. Für Literatur empfehle ich einmal den Kurs 'Literatura española actual', da der Professor in diesem Kurs viel Rücksicht auf Erasmusstudenten nimmt. Wir mussten beispielsweise weniger Bücher lesen als die Spanier und auch eine Hausarbeit nicht schreiben,

welche die Spanier schreiben mussten. Wir mussten anwesend sein und die Aufgaben, die wir während der Vorlesung aufbekamen, machen und am Ende eine Klausur schreiben, in der es eine Aufgabe speziell für Erasmusstudenten gab. Mein zweiter Literaturkurs, den ich auch empfehlen kann, war 'Crítica y hermenéutica literaria'. In diesem Kurs war ich die einzige Erasmusstudentin und der Dozent und der Kurs waren sehr freundlich. Ich musste alle Aufgaben mitmachen, doch der Dozent hat meine Grammatikfehler in seiner Bewertung außen vor gelassen und in diesem Kurs habe ich mich sehr verbessert, da ich viel schreiben und präsentieren musste. Außerdem ließ er uns die Wahl, ob wir eine Klausur schreiben wollten oder eine Hausarbeit abgeben wollten, in der wir ein Werk analysieren mussten. Unsere Wahl fiel auf die Hausarbeit, in der wir viel Freiheit bei der Schwerpunktsetzung hatten. Die Linguistik Kurse, bei denen ich hospitiert habe, waren alle sehr schwer und waren auf das vierte Jahr des Studiums in Spanien ausgelegt. Ich habe mich für einen der wenigen Kurse aus dem ersten Jahr entschieden und zwar für 'Español: Norma y uso'. Dieser Kurs war sehr schwer und ich kann ihn nicht empfehlen, da über die Hälfte, unter anderem ich, durchgefallen ist und auch viele Spanier mit diesem Kurs Probleme hatten. Wir hatten insgesamt sieben Themen, welche alle einen Umfang von 20 Seiten in einem Word-Dokument hatten. Der Kurs bestand aus Theorie und Praxis und in beiden sind alle schlecht mitgekommen, da die Dozentin alles sehr schnell und oberflächlich durchgegangen ist.

Ansonsten gibt es eine große Auswahl an Kursen, die im Learning Agreement der Universidad de Alicante angeboten werden und wenn man in den Kursen einmal nicht mitkommt, ist es sehr empfehlenswert, die spanischen Studenten um Hilfe zu bitten, da diese oft detailreiche Notizen machen. Es ist wichtig zu sagen, dass man nur Kurse aus seiner eigenen Fakultät wählen kann, sprich wenn man Sprachen studiert, kann man keine Kurse für Wirtschaft wählen.

Unterkunft & Freizeit:

Ich würde empfehlen nicht auf den Campus der Gastuniversität zu ziehen, da die Universität von Alicante ein bisschen außerhalb der Stadt in San Vicente liegt. Die Lage ist etwas unpraktisch, wenn man daran interessiert ist andere internationale Studenten kennenzulernen, da die meisten direkt in der Stadt um den 'Mercado' wohnen. Außerdem erreicht man in der Stadt alles zu Fuß und der Strand ist auch viel näher an einem dran. Zur Universität dauert es auch nicht lange, da die Buslinie 24 oder die Tramlinie 2 knapp 15-20 Minuten brauchen. Ich habe meine Wohnung über die Website 'pisocompartido.es' gefunden und war sehr zufrieden. Ansonsten habe ich von vielen gehört, dass sie eine Unterkunft über Facebook gefunden haben. Meine Unterkunft hatte ich bereits vor Ankunft in Alicante, aber ich habe auch viele kennengelernt, die sich erst nach ihrer Ankunft eine Wohnung gesucht haben. Die Mieten in Alicante sind im Vergleich zu anderen spanischen Städten sehr günstig und man kann eine gute Wohnung von 200-300 Euro pro Monat finden.

Wie bereits erwähnt, empfehle ich die Ausflüge mit ESN zu machen, da es eine günstige Art ist, viel zu sehen. Ansonsten kann ich noch empfehlen Kommilitonen aus der Heimatuniversität zu besuchen, falls sich welche von ihnen in einer anderen Stadt in Spanien aufhalten. Außerdem kann man mit der Tram viele Nachbarstädte von Alicante sehen, wie Villajoyosa, Benidorm, Altea, Calpe. Ich würde empfehlen so früh wie möglich mit den Ausflügen zu beginnen, da der Unistress gegen Ende nur größer ist und man am Anfang noch mehr Zeit hat.

Nach der Rückkehr:

Nachdem man wieder im Heimatland ist, muss man noch einige Formalitäten erfüllen, wie den zweiten OLS Sprachtest machen, die EU-Survey ausfüllen, das Transcript of records einreichen, die Confirmation of Erasmus Study Period einreichen und einen Erfahrungsbericht schreiben. Außerdem muss man mit den erbrachten Studienleistungen (Transcript of Records) zu Frau Jana Wachsmuth gehen, um sich die Anrechnung dieser bestätigen zu lassen. Dies kann ein längerer Prozess werden, da es von der Gastuniversität abhängt, wann man das Transcript of Records erhält. Außerdem kann die Eintragung der Ergebnisse bei Pabo bis zu acht Wochen dauern.

Fazit:

Mein Auslandssemester hat mir sehr geholfen, als Mensch und auch im Verlauf meines Studiums. Ich konnte Kurse wählen, die denen an meiner Heimatuniversität ähnlich waren und gleichzeitig mein Spanisch enorm verbessern, da ich darauf angewiesen war diese Sprache tagtäglich zu gebrauchen. Außerdem habe ich das erste Mal in einer Wohngemeinschaft gewohnt, was für mich eine komplett neue Erfahrung war, die auch sehr positiv war. Ich kam in den Kontakt mit Leuten aus vielen verschiedenen Ländern und bin froh, viele von diesen Bekanntschaften nun Freunde zu nennen. Da ich schon öfter Freunde im Ausland gemacht habe, weiß ich, dass diese Freundschaften ewig halten können und immer schöne Erinnerungen aufbringen. Ich kann einen Auslandsaufenthalt mit Erasmus also nur weiterempfehlen, da man sich nicht nur sprachlich und akademisch weiterentwickelt, sondern auch als Person, da man viele unvergessliche Momente durchlebt, die man nie wieder missen möchte.